

Symposium
Das Dialogische Prinzip –
Aktualität über 100 Jahre

8. und 9. März 2018
Universität Salzburg
Europasaal in der Edmundsburg

Seit nunmehr 100 Jahren pocht die Dialogphilosophie auf ein Prinzip, das sich gerade angesichts des hundertjährigen Endes des Ersten Weltkrieges neu zu bedenken lohnt – den echten Dialog, der davon getragen ist, den jeweils anderen ernst zu nehmen, sich auf ihn einzulassen und sich von ihm berühren zu lassen. Diese Art der Begegnung von Ich und Du ist nicht nur Grundbedingung menschlichen Seins und Gedeihens, sondern mutatis mutandis auch eine wichtige Voraussetzung für echten und dauerhaften Frieden. In dem internationalen Symposium wird dieses wirkmächtige philosophische Prinzip aus der Sicht verschiedener Disziplinen wissenschaftlich neu untersucht, seine Wirkungsgeschichte erkundet und seine aktuelle Bedeutung für den Einzelnen wie für die Gemeinschaft angesichts der Herausforderungen in Politik, Religion und Gesellschaft ausgelotet.

Programm

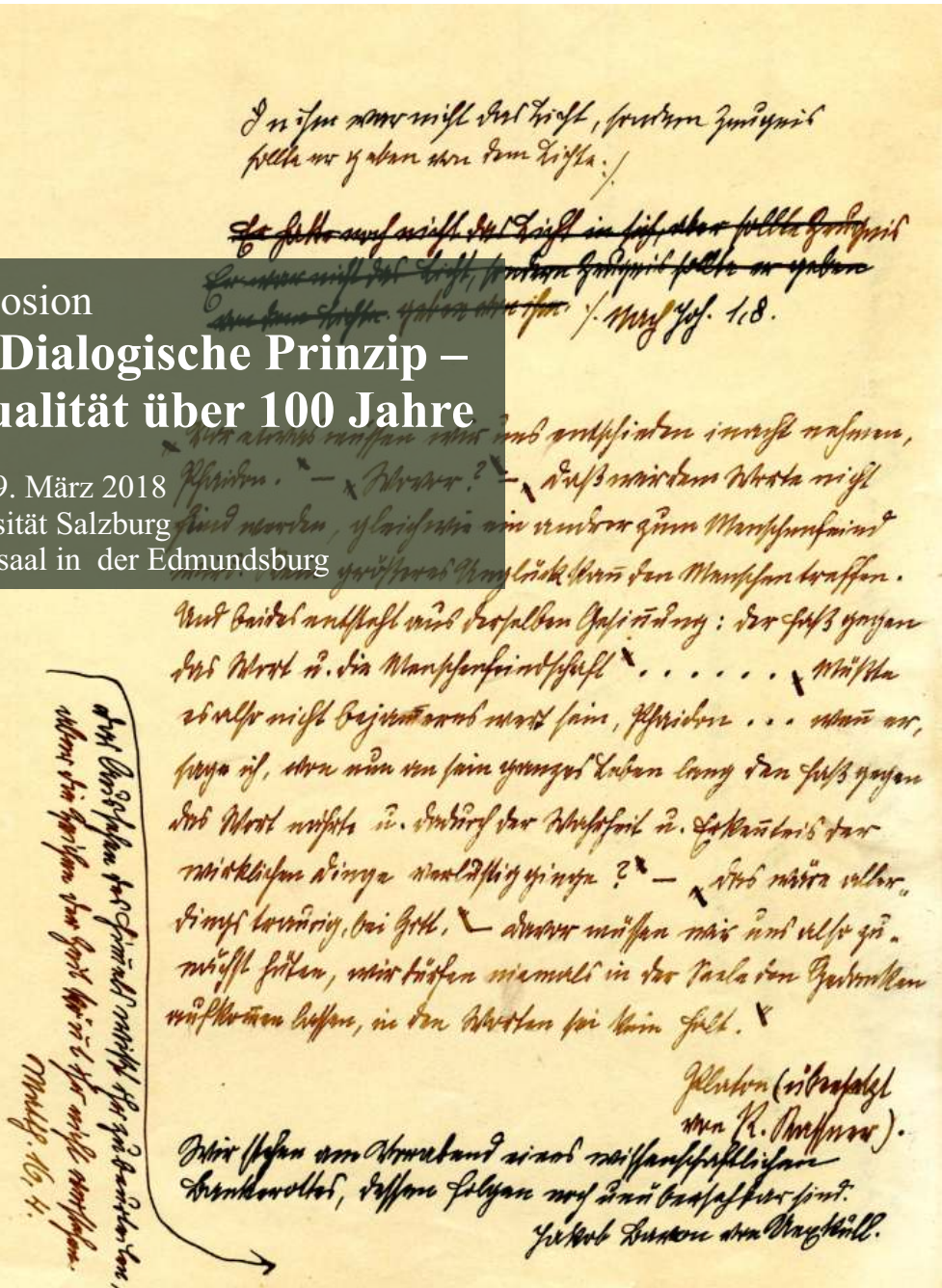
Donnerstag, 8. März

- 10.00 Eröffnung
- 10.30 Karlheinz Töchterle: „Die Anfänge des Dialogs in der antiken Literatur und sein Ende in der aktuellen Politik“
- 11.30 Pause
- 12.00 Christa Dürscheid: „Die personale Kommunikation im Internet – (k)ein Dialog?“
- 13.00 Mittagspause
- 15.00 Günter Figal: „Im dialogischen Raum. Über die Möglichkeiten der Dialogphilosophie“
- 16.00 Pause
- 16.30 Emmanuel J. Bauer: „Das Dialogische Prinzip in der Psychotherapie“
- 17.30 Empfang des Rektors

Freitag, 9. März

- 10.00 Aleida Assmann: „Nationale Erinnerungen – Wege vom Monolog zum Dialog?“
- 11.00 Pause
- 11.30 Karl-Josef Kuschel: „Dialog als bleibende Herausforderung der Religionen“
- 12.30 Schlussworte
- 13.00 Ende der Veranstaltung

Titelbild: Seite mit den einleitenden Mottos aus Ferdinand Ebners Entwurf für „Das Wort und die geistigen Realitäten“ (1918/1919).



Die Vortragenden

Aleida Assmann, Studium der Anglistik und Ägyptologie, von 1993-2014 Professorin für Anglistik und Allgemeine Literaturwissenschaft an der Universität Konstanz. Zahlreiche Fellowships (Wissenschaftskolleg zu Berlin, Aby-Warburg-Haus Hamburg) sowie Gastprofessuren an amerikanischen Universitäten. Forschungsthemen: Semiotik und Hermeneutik, individuelles und kulturelles Gedächtnis, Gewalt, Trauma und vergleichende Geschichtspolitik. Aktuelle Publikationen: *Das neue Unbehagen an der Erinnerungskultur* (2013); *Ist die Zeit aus den Fugen? Aufstieg und Niedergang des Zeitregimes der Moderne* (2013); *Im Dickicht der Zeichen* (2015); *Formen des Vergessens* (2016); *Menschenrechte und Menschenpflichten. Auf der Suche nach einem neuen Gesellschaftsvertrag* (2017).

Emmanuel J. Bauer, geb. 1959 in Mistelbach (NÖ), 1977-1984 Studien der Theologie und Philosophie an den Universitäten Wien, Salzburg und Innsbruck (Mag. theol., Mag. phil.), neben pastoralen Aufgaben Promotion (1986) und Habilitation (1995) in Philosophie, 1994-2001 Rektor des Kollegs St. Benedikt, 1996-2002 Ausbildung zum Psychotherapeuten (Existenzanalyse), seither Arbeit als Psychotherapeut in freier Praxis, seit 2000 Ao. Univ.-Prof. für Philosophie an der Katholisch-Theologischen Fakultät der Universität Salzburg; philosophische und psychotherapeutische Vortragstätigkeit und zahlreiche Publikationen; wissenschaftliche Leitung des Universitätslehrgangs "Existenzanalyse und Logotherapie"; dzt. (wie auch 2005-2009 und 2013-2015) Leiter des Fachbereichs Philosophie/KTH der Universität Salzburg.

Christa Dürscheid hat einen Lehrstuhl für germanistische Linguistik an der Universität Zürich. Ihre Forschungsschwerpunkte liegen im Bereich der Grammatik, der Sprachdidaktik, der Varietätenlinguistik und der Medienlinguistik. So untersuchte sie in einem vom Schweizerischen Nationalfonds geförderten Forschungsprojekt, ob die neuen Medien einen Einfluss auf den Sprachgebrauch in der Schule haben. In diesem Kontext entstand die Monographie „Wie Jugendliche schreiben. Schreibkompetenz und neue Medien“ (de Gruyter 2010). Zur Zeit leitet sie zwei SNF-Forschungsprojekte: das Projekt „Variantengrammatik des Standarddeutschen“ und eines der vier Subprojekte zur WhatsApp-Kommunikation in der Schweiz. Ihr neuestes Buch (zus. mit Karina Frick) trägt den Titel „Schreiben Digital. Wie das Internet unsere Alltagskommunikation verändert“ (Kröner 2016).

Günter Figal, geb. 1949, Studium, Promotion (1976) und Habilitation (1987) an der Universität Heidelberg. Von 1989 bis 2002 Professor für Philosophie an der Universität Tübingen. Von 2002 bis zur Emeritierung 2017 Ordinarius für Philosophie an der Universität Freiburg im Breisgau. Zahlreiche Gastprofessuren, u.a. an der Kwansai Gakuin Universität in Nishinomiya, als Inhaber des Kardinal-Mercier-Lehrstuhls an der Universität Leuven, als Gadamer Distinguished Visiting Professor am Boston College und an der Universität Turin. 2017 „Derrida, Law and Culture“-Preis der Universität Turin. Seit 2015 vom Deutschen Literaturarchiv in Marbach am Neckar archiviert. Bücher (Auswahl): *Ando. Raum Architektur Moderne* (2017); *Freiräume. Phänomenologie und Hermeneutik* (2017); *Unwillkürlichkeit. Essays über Kunst und Leben* (2016); *Unscheinbarkeit. Der Raum der Phänomenologie* (2015); *Simplicity. On a Bowl by Young-Jae Lee / Einfachheit. Über eine Schale von Young-Jae Lee* (2014); *Martin Heidegger. Phänomenologie der Freiheit, revidierte Neuauflage* (2013); *Kunst. Philosophische Abhandlungen* (2012); *Erscheinungsdinge. Ästhetik als Phänomenologie* (2010); *Verstehensfragen. Studien zur phänomenologisch-hermeneutischen Philosophie* (2009); *Gegenständlichkeit. Das Hermeneutische und die Philosophie* (2006); *Nietzsche. Eine philosophische Einführung* (1999); *Der Sinn des Verstehens* (1997).

Karl-Josef Kuschel, geboren 1948 in Oberhausen/Rhld. 1967-1972 Studium der Germanistik und Katholischen Theologie an den Universitäten von Bochum und Tübingen. 1977 Promotion zum Doktor der Theologie in Tübingen mit einer Arbeit zum Thema „Jesus in der deutschsprachigen Gegenwartsliteratur“. 1989 Habilitation für „Ökumenische Theologie“ an der Eberhard Karls Universität Tübingen mit einer Arbeit zum Thema „Geboren vor aller Zeit? Der Streit um Christi Ursprung“. Von 1995 bis 2013 Professur für „Theologie der Kultur und des interreligiösen Dialogs“ an der Fakultät für Katholische Theologie der Universität Tübingen und Ko-Direktor des Instituts für ökumenische und interreligiöse Forschung. 1997 Verleihung der Ehrendoktorwürde durch die Universität Lund/Schweden. Mitglied im Kuratorium der Stiftung Weltethos (Tübingen). 2015 Berufung in den Stiftungsrat zur Vergabe des Friedenspreises des deutschen Buchhandels und Wahl zum Präsidenten der Internationalen Hermann Hesse Gesellschaft. Forschungen und Publikationen in den Bereichen „Theologie der Kultur“ mit dem Schwerpunkt: Religion und Literatur, „Theologie des interreligiösen Dialogs“ mit dem Schwerpunkt: Judentum, Christentum, Islam sowie zum Thema „Weltreligionen im Spiegel der Literatur“.

Karlheinz Töchterle, geb. 1949 in Brixlegg, Studium der Klassischen Philologie und Germanistik an den Universitäten Innsbruck, Konstanz und Padua, 1976 Promotion und 1986 Habilitation in Klassischer Philologie. Nach Stationen in Graz und München ab 1997 bis 2017 Ordinarius für Klassische Philologie an der Universität Innsbruck. Forschungen vor allem zum antiken Drama, zur neulateinischen Literatur, zur Rezeption antiker Texte und zur altsprachlichen Fachdidaktik. Von 2007 bis 2011 Rektor der Universität Innsbruck, von 2011 bis 2017 zuerst österreichischer Wissenschaftsminister, dann Abgeordneter zum Nationalrat. Seit 2015 Präsident der Österreichischen Forschungsgemeinschaft. Aktuelle Publikationen: *Oedipus, in: Brill's Companion to Seneca, Philosopher and Dramatist*, hg. v. Gregor Damschen, Andreas Heil (2014); *Wo beginnt die Schuld, wo endet die Sühne? Am Beispiel Ödipus*, in: *Schuld und Sühne. Nach dem Ende der Verantwortung*, hg. v. Konrad Paul Liessmann (2015).

Organisation

Fachbereich Philosophie KTH der Universität Salzburg
Internationale Ferdinand Ebner Gesellschaft
Univ.-Prof. Dr. Heinrich Schmidinger
Ao. Univ.-Prof. Dr. Emmanuel J. Bauer
Dr. Krzysztof Skorulski
Ass.-Prof. Dr. Michael Zichy

Anmeldungen werden erbeten bis zum 1. März 2018 bei

Frau Sonja Ellmauthaler BA
Universität Salzburg
Fachbereich Philosophie KTH
Franziskanergasse 1
5020 Salzburg
Tel.: +43 662 8044-2540
Email: sonja.ellmauthaler@sbg.ac.at

Die Teilnahme an der Tagung ist kostenlos.